





...dass Deutschland geschmettert werden müsse. — Der Korrespondent des ...

...so sagt der Korrespondent weiter, „drängt sich ...

...wie die Persönlichkeit ist, mit der ...

Deutsches Reich.

Der Postetat.

Die schon in der vorigen Sitzung begonnene Beratung des Postetats wurde am Donnerstag im Reichstage zum Abschluss gebracht.

Sehr glücklich berief er sich auf das Wort des verstorbenen Stephan, das ein bei der Post abgegebener Brief heilig sein müsse wie die Bibel auf dem Altar.

Da der Staatssekretär Kräfte auf diese Ausführungen nur zu erwidern suchte, dass die Post das Briefgeheimnis wahre, dagegen gesetzmäßigen Beschlagnahmen im Kriege wie im Frieden Folge leiste, so wies Genosse Stadthagen noch einmal ausführlich nach, dass eben hier von einer geschlichen Beschlagnahme nicht die Rede sein könne und das Vorgeben der kommandierenden Generale keinerlei gesetzliche Grundlage besitze.

Nachdem der Etat der Reichsdruckerei debattelos genehmigt war, konnte noch die Verhandlung über den Etat des Reichsamts des Innern begonnen werden.

Geringe Erhebung der Spirituskost.

Die Ersetzung der Abgabe des vollständig vergällten Branntweins für häusliche Zwecke (Alkoholspritus) hat Rotkranke hervorgeufen, die die Reichsbrandweinstelle veranlassen haben, die Spiritus-Zentrale wieder zu der Abgabe

von Alkoholspritus zu ermächtigen. Diese Ermächtigung ist jedoch nur für 25 Hundertteile des früheren Verbrauchs in den einzelnen Bezugsstellen der Großvertriebsstellen der Spiritus-Zentrale erteilt worden.

Die nur gegen Bezugsmarken auszugebende größere Teilmenge von 20 Hundertteilen ist bestimmt zur Befriedigung des Bedürfnisses milderbemittelter Personen, die den Spiritus zur Beleuchtung oder zum Kochen nötig haben und denen ein Ertragmittel in Elektrizität oder Gas nicht zur Verfügung steht, sowie zur Deckung des Bedarfs von Personen, die den Spiritus für Zwecke der Gesundheitspflege benötigen.

Der Abzug des Alkoholspritus zum Preise von 1,50 M. für die Flasche soll solchen Personen, die durch die Verwaltungen bei der nach den angegebenen Gesichtspunkten erfolgten Markenverteilung nicht berücksichtigt werden können, wenigstens die Möglichkeit geben, sich mit Brennspiritus zu versehen.

Die Spiritus-Zentrale ist ferner ermächtigt worden, Gewerbetreibende, die vollständig vergällten Branntwein in ihrem Betrieb verarbeiten, aber nicht mehr als 50 Liter im Monat benötigen, in der Weise zu berücksichtigen, dass sie ihnen den Verhältnissen angemessene Mengen Brennspiritus gleichfalls in Flaschen von einem Liter Inhalt zum Preise von 5 Pf. unter geringsten Bedingungen überlässt.

Der Preis von 5 Pf. ist schon außerordentlich hoch. Es ist wirklich nicht einzusehen, warum den Herren von der Spiritus-Zentrale erlaubt wird, einen Teil der freigegebenen Vorräte zu dem Wucherpreise von 1,50 M. zu verkaufen.

Eine Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Eine Bundesratsbeschlusnahme sieht die Begründung einer Reichsstelle für Gemüse und Obst mit einer Verwaltungsabteilung und einer Geschäftsabteilung unter Aufsicht des Reichsanwalts vor. Die Reichsstelle hat die Aufgabe, die Erzeugung, Verwertung und Haltbarmachung von Gemüse und Obst zu fördern.

Rusland.

Amerika.

Besetzung von Santo Domingo durch die Amerikaner. Französische Blätter melden, die bereits gemeldete Besetzung von Santo Domingo, der Hauptstadt der Dominikanischen Republik auf Haiti, durch die Amerikaner sei durch die Revolution hervorgerufen worden, die den Präsidenten Joveros gestürzt habe.

Partelangelegenheiten.

Der belgische sozialistische Abgeordnete Kober gestorben. Rotterdam, 18. Mai. Der K. N. G. meldet aus Le Havre: Der sozialistische Abgeordnete der belgischen Kammer Emile Kober, der Abgeordnete von Doornik war, ist plötzlich im Alter von 52 Jahren gestorben. Kober war als ein guter Redner bekannt.

Verluste der russischen Landwirtschafswerte für den 20. Mai.

Zeitweise Erhebung; etwas wärmer; meist trocken. Wasserstände der Elbe und Odra: Badstube — 19, Warbusch — 22, Badstube + 17, Weisk — 18, Reitmarck — 20, Haffka — 0, Dresden — 14.

Sehte lokale Nachrichten.

Ein reisendes Diebespaar festgenommen. Ein 21jähriger stellungsloser Handlungsgeselle und eine 23jährige arbeitslose Schneiderin trafen zusammen seit längerer Zeit Rord- und Südböhmen, um Geldbörse und Geldbeutel auszuplündern.

Alkoholdiebstahl größerer Stills verübten in letzter Zeit fünf Angestellte einer hiesigen Groß-Brauerei. Die ungenutzten Gemäuer enthielten halbe Schwäne, mehrere Schinten sowie große Mengen Rindfleisch und verarbeitete das gestohlene Gut an hiesige Einwohner.

Ertrunkene Arbeiterin. Am Donnerstagabend gegen 7 Uhr ist am Elbufer bei Rabitz der Leichnam einer etwa 36 Jahre alten Frau aus der Elbe gefischt worden.

Telegramme.

Zwei weitere deutsche Dampfer in der Ostsee versenkt.

Stockholm, 18. Mai. Gestern nachmittag wurden noch zwei deutsche Dampfer durch ein U-Boot, wahrscheinlich ein russisches, auf der Höhe von Landsort versenkt.

der Besatzung wurden vom dem schwedischen Dampfer Goebta Besatzung gerettet. Der Kapitän, der zweite Steuermann und noch zwei andere Männer wurden gerettet. Um 6 Uhr 20 Minuten wurde der deutsche Dampfer Bianca am gleichen Ort ebenfalls versenkt.

Die englische Finanzlage.

London, 18. Mai. Bei der 2. Sitzung des Staats schaffens der Schatzkammer zunächst die allgemeine Finanzlage und sagte: Die gegenwärtige Lage unserer Finanzen hat nach einer beispiellosen Steigerung des Verkehrs die Kraft der Nation gezeigt.

Italienischer Kriegsbericht.

Rom, 18. Mai. Amtlicher Bericht. Im Adamellogebirge machten unsere Truppen reiche Beute an Waffen, Munition und Material, das vom Feinde am Col Topete und Col Jargorba zurückgelassen worden war.

Brüdische Braten.

Paris, 18. Mai. Auf Gesuchen des Winterpräsidenten Briand hat die Kammer die Besprechung der Interpellation wegen der Jenuit verlagert.

Frankösischer Kriegsbericht.

Paris, 18. Mai. In der Kammer brachte Finanzminister Ribot den Gesetzentwurf betreffend die vorläufigen Kredite für das dritte Quartal 1916 ein.

Versenkt.

London, 18. Mai. Reuters. Der britische Dampfer Das Research wurde in der Nordsee versenkt. Ein Mann tot, zwei verwundet. Die übrigen wurden gerettet.



### Sächsische Angelegenheiten.

#### Die Beratung der Elektrizitätsvorlage

In diese Woche in der Zwischen-Deputation der Zweiten Kammer wesentlich gefördert und auch zu einem gewissen Abschluss gebracht worden; doch hat man Abstimmungen noch nicht vorgenommen. Am Montag wurde zunächst die allgemeine Beratung über die Grundsätze der Regierung zu Ende geführt, worauf noch eine eingehende Besprechung über den § 12 des Vertrags wegen Ankaufs des Leitungswerts im Bezirk Niederschlesien folgte. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde auch die von sozialdemokratischer Seite schon vorher angeregte Frage erörtert, ob noch Sachverständigen-Gutachten über das Staatsprojekt und den Vertrag eingeholt werden sollen. Dabei einigte man sich schließlich darauf, solche Gutachten von anerkannten Autoritäten einzuholen und ihnen hierzu bestimmte Fragen vorzulegen, die von den Bericht-erstattern eingereicht und von der Regierung akzeptiert worden waren.

Am zweiten und dritten Tage dieser Woche wurde die Spezialberatung der einzelnen Abschnitte der Regierungsent- scheidungsvorlage und beendet. Hierbei bemühte sich der sozial- demokratische Berichterstatter besonders, eine Verständigung mit dem Gemeindeförderungsausschuss einzuleiten. Nach längerer Beratung gab der Finanzminister auch befriedigende Zusagen, die geeignet sind, den noch bestehenden Gegensätzen zwischen Staat und Gemeindeförderung die Spitze zu nehmen. Auch sonst zeigte sich auf sozialdemokratischer Seite das Bemühen, zwar die Schwächen des Staatsplans bloßzulegen und auf Besserung zu drängen, doch auch das Verständlichkeitsprojekt nach Möglich- keit zu fördern, gleichzeitig aber auch mit Entschiedenheit die Interessen der Gemeinden wahrzunehmen und besonders eine Milderung der Gemeinden in der Verwaltung der staatlichen Elektrizitätsbetriebe zu fordern. Veront wurde von unserer Seite auch, es sei nötig, eine Uebertreibung im Kleinverkauf der Elektrizität eventuell durch gesetzliche Festsetzung von Höchst- preisen zu verhüten. Die Regierung laute auch in gewissem Umfange die Erfüllung der Forderungen zu, glaubte jedoch nicht, daß alle in der Richtung gehöhrten Wünsche realisier- bar seien.

Vor der endgültigen Entscheidung über die ganze Frage wird erst noch versucht werden, durch weitere Verhandlungen mit der Elektrizitätsgesellschaft günstigere Vertragsbestimmungen zu erzielen. Dabei wird die Entscheidung wesentlich abhängen; denn die Deputation ist einmütig der Meinung, daß sowohl die vertraglichen Abmachungen über den Ankauf des Werks wie für die frühere oder spätere Uebernahme des Leitungswerts günstiger gestaltet werden müssen.

In der Zwischen-Deputation der Ersten Kammer ist dem Vernehmen nach die Aufnahme der Regierungsent- scheidung nicht so ablehnend gewesen, wie anfangs in der Presse ver- stehenmäßig vorausgesetzt worden ist. Doch wurden auch hier günstigere Vertragsbestimmungen und außerdem eine um- fassendere Planung von der Regierung gefordert.

#### Die Ernährungsfrage im Leipziger Stadtverordnetensaale.

Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion hatte am Mittwoch einen dringlichen Antrag eingebracht, der Rat möge sich äußern, wie in nächster Zeit die Volksernährung sichergestellt werden solle. Weiter wurde verlangt, daß die Einwohner, die ihre Fleischmarken nicht benutzen, dafür zum Erlag mit anderen Lebensmitteln verfertigt und daß Maßnahmen dagegen getroffen werden, daß bei der Verteilung der Lebens- mittel die bestehenden Klassen begünstigt werden. Genosse Volkmann erklärte zur Begründung des Antrags, daß energische Maßnahmen nötig seien, wenn nicht der innere Feind über die deutsche Volkskraft Herr werden sollte. Wenn in der nächsten Zeit die Kartoffeln fehlen, so sei es nötig, die Brot- ration zu erhöhen. Dies sei auch möglich, da feststeht, daß die Getreidevorräte bis in den Herbst hinein reichen. Der Rat handelt „hinten herum“ müsse verboten werden. Der Rat

müsse auch dafür sorgen, daß das Getreide nicht durch Zwischen- händler verteuert wird. — Stadtrat Hoffmann erklärte, daß die Kartoffelvorräte in diesen Tagen zu Ende gingen, aber die Reichsartoffelstelle habe versichert, daß mit den Kartoffeln „durchgehalten werden könne“. — Er hoffe das auch. Der Viehaustrieb sei besser geworden. — Oberbürgermeister Dr. Dittsch erklärte, daß die in Leipzig vorhandenen großen Getreidevorräte unter Verfall der Reichsgetreidebestelle lägen. Er glaube aber, daß diese Stelle einem Brotzufluß zustimmen werde, denn tatsächlich reiche die alte Ernte mindestens bis Mitte September aus. Der Rat sei wegen des Kartoffel- mangels ebenfalls in großer Sorge. Er werde sofort das Nötige veranlassen. — Der Vorsteher Dr. Rothe erklärte, daß der Erlag für die Kartoffeln nur im Brot gefunden werden könne. Die Kartoffelkarte müsse in die Brotkarte umgewandelt werden. Schließlich wurde der Antrag einstimmig an- genommen.

#### Landtagsdiagnose.

Wolffs Landbescheid teilt mit: Wie verlautet, wird der Land- tag bald nach Pfingsten zu einer kurzen Tagung zusammentreten, um in der Hauptsache das Gesetz über die staatliche Elek- trizitätsversorgung Sachsens zu verabschieden.

#### Jährliches Ergebnis der Viehzählung.

Als erstes Ergebnis der regelmäßigen Viehzählung in Sachsen liegt das aus der landwirtschaftlich hervorragenden Amtshauptmannschaft Jittau vor. Zwar sind in diesem Regierungsbezirk die Schweine um die Hälfte zurück- gegangen. Dagegen ist die Zahl der Schafe gleich geblieben. Erfreulich ist aber die festgestellte Tatsache, daß der Rinder- bestand keine Einbuße erlitten hat. Rinder waren 1911: 22.500, 1913: 23.700 vorhanden, während der jetzige Bestand sich auf 23.167 stellt. Die Zahl der Ziegen ist ganz bedeutend gestiegen, nämlich von 3850 auf 5915, und wird, nachdem die Regierung bereits umfassende Maßnahmen zur Hebung der Ziegenzucht getroffen hat, voraussichtlich noch weiter steigen.

#### Landtagsabgeordneter Dr. Heinsge sächsische Unterstaatssekretär.

Der Reichsgerichtsrat und Landtagsabgeordnete Dr. Heinsge hat, wie mitgeteilt wird, eine Berufung als Unterstaatssekretär im sächsischen Justizministerium erhalten. Wüber ihm wird voraussicht- lich noch eine ganze Reihe anderer deutscher Beamter nach Konstan- tinopel gehen.

#### Sommerzeit und Abendruhe.

Der Gemeindevorstand in Sohland an der Spree hat folgende Bekanntmachung erlassen: Mit Rücksicht auf den früheren Beginn der Arbeit und des Schulunterrichts ist es unbedingt erforderlich, daß abends zeitiger wie bisher im Dorfe Ruhe herrscht. Infolgedessen ist der Auf- enthalt der Kinder im Freien von abends 9 Uhr an streng verboten. Zuwiderhandlungen werden unnah- sichtlich bestraft. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich. Die Abicht ist gut. Uns will jedoch scheinen, daß diese Maßnahme etwas zu weit in die polizeiliche Bevormundung führt.

#### Zur Ueberführung Gefangener.

Zur Vermeidung von Härten ist entschieden worden, daß bis zum 1. Mai bereits genehmigte — aber auch nur diese — Gesuche um Ueberführung gefangen oder verhafteter Heeresangehöriger vom Feldherr in die Heimat noch im Mai zugelassen werden.

#### Zustufenanfänger für Kriegsinvalide

gibt unentgeltlich der gemeinnützige Verein „Aninchenzuchtanstalt“ in Leipzig ab, um unseren kriegsbeschädigten Kämpfern zu billiger Fleischmahlung zu verhelfen und zugleich das Verständnis für die gut sehende und jetzt doppelt wichtige Kranienzucht in immer weitere Kreise zu tragen.

**Großschmied.** Die einmütige Stellungnahme des Stadt- verordnetenkollegiums zu der hier noch bestehenden Umfah- steuer, wonach eine abfällige Herabsetzung um 1/2 Prozent bis zur völligen Beseitigung befürwortet wurde, hat die ver- einigten Kaufleute und Kleinhandler veranlaßt, eine Eingabe an die sächsischen Körperschaften zu richten mit dem Ersuchen, die Umfahsteuer unter allen Umständen bis zum Jahre 1924 bestehen zu lassen. Ob die Stadtverordneten ihre Stellung

infolge dieser Eingabe ändern werden, ist wohl kaum anzu- nehmen.

**Chemnitz.** Eine Regelung des Fleischverkaufs nach Dresdner Vorbild soll eingeführt werden. Nach einem Rats- beschluß soll jeder Einwohner von Chemnitz eine bestimmte Menge von Fleischwaren — für den Kopf sind wöchentlich 200 Gramm in Aussicht genommen — sichergestellt erhalten. Zu diesem Zwecke ist der Fleischbedarf jedes Haushalts bis zu dieser Höhe bei einem bestimmten Fleischer der Stadt an- zu-melden.

**Jittau.** Eine Regelung des Fleischverkaufs durch be- sondere Fleischbezugsarten ist in der Stadt eingeführt worden. Dadurch sollen jedem Einwohner in der Woche 135 Gramm Fleisch garantiert werden.

**Keine Nachrichten aus dem Lande.** Vom Arbeitskommando Ziegen- hain bei Rotten ist in vergangener Nacht ein Kriegsgefangener Kasse, der die Nummer 7517 trägt, entflohen. — Am 7. Mai hatte ein 17-jähriger Arbeitsschüler seinen Prinzipal, einen Mühlenbesitzer in Wittenberg, um 1200 M. bestohlen. Lediglich zu seinem Vergnügen reiste er dann planlos von einem Ort zum andern, besuchte Animo- kreppen, öffentliche Häuser und brachte die Summe in wüsten Zer- schellen in reichlich einer Woche bis auf den letzten Pfennig durch- Witzlos und verwahlost stellte er sich jetzt in Leipzig freiwillig der Polizei. — Auf dem Bahnhof Radebeul verunglückte der als Landsturmmann eingezogene Autobesitzer Oskar Winkler aus Hermsdorf bei Wittweida tödlich, als er die unter seiner Aufsicht arbeitenden Kassen vor einem nahenden Zuge warnen wollte. Dabei wurde er von einem von der anderen Richtung kommenden Güter- zuge erfasst und überfahren. — An den Folgen von Brandwunden, die es sich am Sonnabend durch Verbrühung mit heißem Kaffee zuge- zogen hatte, verstarb in Jittau das ein Jahr alte Töchterchen eines gegenwärtig zum Heeresdienst eingezogenen Fabrikarbeiters.

### Stadt-Chronik.

#### Aus dem Stadtparlament.

Das Hauptinteresse der gestrigen Verhandlungen kon- zentrierte sich wieder auf die Lebensmittelfrage, die durch die anderweitige Beratung über den sozialdemo- kratischen Antrag aus der letzten Sitzung erneut in den Vordergrund gerückt wurde. Der Antrag war bekannt- lich den vereinigten Ausschüssen überwiesen worden. Diese hatten ihn auch alsbald in Beratung genommen, wodurch die endgültige Verabschiedung nur um 14 Tage verzögert worden ist. Der Rat hatte aber die so erfolgte Erledigung des An- trags nicht abgewartet, sondern, wie mitgeteilt wurde, sofort nach der vorliegenden Stadtverordnetenbesetzung eine Regelung der Fleischversorgung im Sinne des sozialdemokratischen Antrags in die Wege geleitet. Das Resultat liegt schon seit einigen Tagen in Form der Ratsverordnung über den Fleischverkauf vor und ist bereits in Kraft getreten. Danach ist die Fleisch- verteilung nach den für die Butterversorgung geltenden Grundätzen geregelt, und es kann wohl nun erwartet werden, daß dadurch die argsten Uebelstände beim Fleischverkauf be- seitigt und vor allem erreicht wird, daß auch die in der er- be mittelten Einwohner die freilich knapp bemessene Fleischration erhalten, auf die sie nach den vorhandenen Ver- räten Anspruch haben. Das ist eine wesentliche Verbesserung, die wir um so mehr begrüßen, weil dazu der sozial- demokratische Antrag den Anstoß gegeben hat. Wesentlich entspricht die Durchführung der neuen Regelung auch den berechtigten Erwartungen.

Bei den gestrigen Verhandlungen gab es eigentlich nur noch einen Streitpunkt. Die Ausschüsse hatten die Abgabe 1 und 2 des sozialdemokratischen Antrags akzeptiert und den Punkt 3, der eine Regelung des Fleischverkaufs forderte, durch die erweiterte Ratsverordnung für erledigt erklärt, auf eine sozialdemokratische Anregung hin sollte das jedoch nur unter der Voraussetzung geschehen, daß alles Fleisch in dem Laden abgeholt werde. Tagelang hatte sich schon in den Ausschüssen Widerspruch geltend gemacht. Man be- zweifelte die Durchführbarkeit eines Zutrageverbots

### Der Geächtete.

Erzählung von Juan V. Ho. Deutsch von S. Sefle.

Dort kennt ihn keine Menschenseele und niemand fragt ihn aus nach seinem Vorleben. Aber trotzdem meidet er die Höfe, als wäre er in seiner Heimatgegend, macht einen Um- weg um die größeren Dörfer und läßt die anderen Wagen weit hinter sich.

Wenn kein scharfer Frost oder Schneegestöber herrscht, ist er am Wege und sucht nur des Pferdes wegen ein Tdoch für die Nacht. Von den Fenstern, den Höfen und Kreuzwegen begoffen sie ihn, lachen und höhnen. So wählt er denn stets eine lange, einsame Straße ohne Häuser, um zu rathen. Dann ist er ganz allein mit sich selbst und dem Pferde, mit dem er Hundsrindlung spricht, das er liebt und mit dem er sich be- schäftigt. Wenn es einen Hügel hinauf geht, kommt er dem Tiere zu Hilfe, indem er sich selbst an einem Strick vor den Schlitzen spannt.

Seit Weihnachten aber sind die Straßen weniger ein- sam, denn die Handelsleute ziehen von einer Stadt zur andern.

Und einmal, wie er sich mit seiner Fracht gerade einen steilen Abhang hinunterfährt, kommt ihm ein Schlitzen mit vornehmen Herren im Pelz und mit rotem Hütel entgegen. Als sie fast neben ihm sind, schreien sie ihn an, aus dem Wege zu gehen. Aber noch ehe er seinen Schlitzen zur Seite kellen kann, läßt einer der Herren im Schlitzen eine lange Peitsche auf Jannus Wallach niederfahren. Jannus stürzt zornig aus seinem Schlitzen, ohne an seinen Gaul zu denken, der vor Angst im Galopp davonjagt, und reißt einen Jannusfahl aus und läuft dem fremden Schlitzen nach.

Sie jagen fort, indem sie das Pferd bis zum äußersten antreiben. Am nächsten Hügel aber halt er sie ein. Die Er- bitterung verleiht ihm Hufenkraft und er wirft den Peitsch nach dem Schlitzen. Kommen können die Anstöße die Köpfe nach dem — der Peitsch zerplittert am Vorderbrett, und leuchtend vor Jörn steht Jannus hinter dem Schlitzen.

Bei der Rückkehr findet er seinen beladenen Schlitzen auf dem andern Hügel am Wege. Das Pferd ist schaum- bedeckt und zittert am ganzen Leibe. Die Peitsche des Schlitzens hängt ihm auf dem Rücken. Die Äußele höllend und vor Wut schäumend, lenket er Klische der Rache und des Verderbens hinter den Fremden her, die fern auf der fried- lichen Landstraße dahinfahren. Sein Jörn läßt nicht eher nach, bis es ihm einfällt, wie großes Glück er doch gehabt, daß er keinen Menschen totesgeschlagen. Bei der nächsten Koff

geht er ins Wirtshaus, um für sein ermattetes Pferd zu sorgen. Und da erfährt er, die Fremden wären wahrschein- lich Eisenbahnunglückere gewesen. „Sie sollen sich in acht nehmen, daß sie mir nicht noch einmal in die Quere kommen, die Glenden!“

Aber er seht sich fort von alle den Schurken und Ver- trägern. Es tut ihm allmählich leid um die Arbeit und Quä- lerei seines Pferdes. Und da der Verdienst gut war und er sich damit zufrieden gibt, kehrt er heim, indem er stets einen Umweg um die Dörfer macht. Auf dem Boden des Schlitzens liegt eine junge Kuh, die er sich für sein erparates Geld gekauft hat.

Er hat sie fürsorglich mit Motten und Fellen zugedeckt und läßt selbst auf dem vorderen Brett des Schlitzens. Sie gleicht einem menschlichen Wesen, das daliegt und ihm mit großen, hellen Augen anblickt, wenn er sich hin und wieder umwendet und sie streichelt. Seine Raune ist rosig — er jungt leicht und lächelt über diesen Reiseliegen. Je näher er der Heimat kommt, um so glücklicher werden seine Träume:

„Nun gibt es für mich keine Not und Sorgen mehr. Denn ein Pferd sein eigen nennen, eine Kuh, eine Hütte ... Nein, da hat es keine Not ... keine Not!“

Als er nach Hause kommt, findet er sein Häuschen fast ganz im Schnee begraben. Hier geht für niemand ein Weg her. Niemand eine Menschenspur, nur Hasen und Feldhühner sind im Hof umhergetrippelt.

Nun beginnt für Jannus eine frohe Zeit. Die langen Tage des Vorfrühlings werden durch seine eigenen Arbeiten völlig ausgefüllt. Er spaltet Holz, holt Heu und Pallen für seine neuen Gebäude, den Viehstall und den Schuppen.

Doch eines Morgens wird seine gute Raune getrieblt — als er zum Walde geht, vernimmt er Arttschläge in der Ein- öde. Es muß wohl ein Soldat sein, doch er wollte an alle Fälle verhüten, daß der Fremde etwa seine Hütte betrat.

Er kommt auch nicht in die Nähe des Anwesens. An- scheinend fährt er mit seinem beladenen Schlitzen auf dem anderen Ufer des Sees zum Dorfe. Und lange Tage ver- gehen, ohne daß er zurückkehrt.

Doch als Jannus eines Tages ganz sorglos auf seinem Schlitzen sitzt, fährt derselbe Mann im Schlitzen vorüber und verschwindet im Walde. Er spricht jedoch kein Wort, als Jannus ohne den Mund aufzulumen den Kopf zur Seite wendet. Das Pferd kommt vom Hofe des Besitzers — es war früher Tafelbesitzspferd, der Fuhrmann aber ist jetzt ein Fremder.

So kommt und verschwindet der Mann munden Tag. Anscheinend will er Jannus keineswegs hören. Vielleicht ist es nur ein erst kürzlich in die Gegend geflohenen Knecht, der sonst brav und fleißig ist. Und als sie sich wieder treffen, hält Jannus sein Pferd an, stockt sich die Peitsche an und plaudert mit dem Fremden. So erfährt er denn, daß Tafel zum Früh- jahr in den Dienst der Krone treten wird, und zwar bei der Eisenbahn, denn sie können sich über den Lohn nicht einig werden und der Herr will ihn nicht behalten. Der fremde Mann gefällt Jannus sehr. Er ist fast höflich zu Jannus und wundert sich über den großen Verdienst, von dem Jannus ihm berichtet. So wird dieser denn geprüdlich und plaudert an- geregt über viele andere Dinge — von seinen neuen Ge- bäuden, dem Schuppen und dem Viehstall. Wenn er wieder- komme, möchte er doch einmal bei ihm einfahren, bittet er den Fremden.

Der Knecht kommt auch, bedankt sich, bewundert alles und spricht zu Jannus wie mit seinem Herrn, und wie Jannus Jannus auch aufpassen mag, es gelingt ihm nicht, ein spötti- sches Leuchten in den Augen des Knechtes zu entdecken.

Da eines schönen Sonntags kommt der Herr selbst, um Jannus zu begrüßen. Er sagt, er hätte heute seine eigenen Obliegenheiten rufen lassen, um herauszukommen, denn er hätte befürchtet, Jannus wäre drunten im Schnee begraben. Jannus lodt Klasse und bietet Tabak aus dem Zerie an, und auch der Herr lobt das ganze Anwesen.

„Da, du wirst dir schließlich noch einen ganzen Hof zu- rechnen, wenn du schon einen so guten Anfang dazu ge- macht hast!“ sagte er.

Und sie plaudern beide über Jannus junge Ackerwirt- schaft und beraten, wo man das Kornfeld und die Wiele am besten anlegte. Der Herr meint, für den Acker das ganze Feld zwischen dem Hause und dem See am Tale entlang zu pflügen. Jannus glaubt, ein wenig weiter zur Seite wäre besseres Ackerland, doch der Herr wendet ein, es sei immer am besten, wenn das Feld nahe vorn Fenster liege.

„Sollte es mir wirklich gelingen, auch einmal zu der Würde und dem Ansehen eines Besitzers zu kommen, sollten die andern doch einmal gezwungen werden, mich als rächtigen Menschen zu behandeln?“

So denkt Jannus, als der Hofbesitzer wieder heim- gefahren ist.

Und als der Frühling kommt, lebt Jannus in stolzen Träumen und macht sich noch fleißiger an die Arbeit.

(Fortsetzung folgt.)



...erfolgt, sei doch nicht notwendig. Aus grundsätzlichen Gründen...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Schlussantrag an, so daß unseren beiden Genossen das Wort...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Stadts. Anrath: An der gefälligen Bestimmung können wir...

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Arbeiterlöhne und Betriebsgewinne im Bergbau.

Am 7. Dezember 1915 richtete der Bergarbeiterverband...

Am 18. März 1916 richtete das Bergarbeiter-Verband...

Table with 3 columns: Betriebsgewinn, Abschreibungen, Reingewinn for 1915 and 1914.

Die Herren Augenbühler haben bei solchen Gewinnen keinen Grund...

Inland.

Annahme des Vertragsverlängerung durch den Bauunternehmerbund.

Hannover, 18. Mai. Der Deutsche Arbeiterverband...

Das Nachrichten für Holzarbeiter...

Das Nachrichten für Holzarbeiter...

Bei Blutarmut

Blutarmut, Appetitlosigkeit, allgem. Schwäche...

Briefkasten.

E. G. Neuberg. 1. Das Zeichen besagt: Chronische Nervenleiden erster Art. 2. In diesem Falle wird es das Beste sein, die Amtshauptmannschaft anzufragen, und wenn das nicht hilft, bei der Kreis-Hauptmannschaft Beschwerde zu führen.

Verein Kalender für Freitag. Deutscher Bauarbeiterverband, Zweigverein Dresden, Abends 7 Uhr Mitgliederversammlung im Volkshaus, Rigenbergstraße 2.

Verein Kalender für Sonnabend. Deutscher Bauarbeiterverband, Zweigverein Dresden, Abends 8 Uhr im Töhlener Hof (Hofe Schänke) in Töhlen Mitgliederversammlung.

Jugend-Bildungsverein von Dresden u. Umgegend. Zur Beachtung! Die Vorstellung Die Räuber für die Dresdner Arbeiterjugend am Sonntag den 21. Mai beginnt bereits 2 1/2 Uhr (nicht 3 Uhr).

Vereinskaltungen für Sonntag: Altknab. Theatervorstellung. - Johannstadt. Frühwanderung nach dem Reppgrund. 5 Uhr Sonderspiel. Jugendvorstellung. - Striepen. Frühwanderung. 4 1/2 Uhr Sonderspiel. Jugendvorstellung. - Leuben-Dobritz. Jugendvorstellung. - St. Augustin. Jugendvorstellung. - Götzen. Wanderung nach den Töhlener Teichen. 5 1/2 Uhr Treib-

Kaiser-Club. - Costa-Deutewitz. Wanderung in den Winkeln am 1. Uhr Costner Bahnhof. 15 Pf. - Vorkamp. Jugendvorstellung. - Eberer Frauenlicher Grund. Morgenwanderung. Abmarsch 8 Uhr (nicht 8 1/2 Uhr). Jugendvorstellung. Treiben 1 1/2 Uhr Bahnhof. - Witteritz. Jugendvorstellung. - Töhlen-Weißig. Jugendvorstellung. - Rauderode. Jugendvorstellung. - Weiskuhle. Jugendvorstellung. - Schmiedeborn. Halbtagswanderung. 1 1/2 Uhr Jugendheim. - Reußdorf. Jugendvorstellung. - Striepen. Vormittagswanderung nach der Vorstellung. - Trautenberg. Nachmittagswanderung nach der Vorstellung. 1 Uhr Jugendheim. - Kötzschenbroda. Morgenwanderung nach den Waldteichen. 7 Uhr Heiserer Wald. - Reichenberg-Dobritz. Jugendvorstellung. Abmarsch 1 Uhr Wegerdorf. - Königsbrunn. Besuch des zoologischen Museums und des Albertgartens. Führer: Willi Siebert. - Ottendorf. Strilla. Jugendvorstellung. Abmarsch früh pünktlich 10 Uhr vom Schwarzberg Hof.

Sportartikel. Verband Volksgesundheit. Dresden-Ost. 21. Mai: Feiernwanderung: Abmarsch Punkt 2 Uhr vom Körnerplatz, Postweg.

Weißer Blusen

- Bluse in weichem Satin, mit gleichem Siderestreifen und reizendem Stuartragen. 2,90
Bluse in weichem Schleierstoff, reich verziertes Vorderstück und Stuartragen. 3,90
Bluse in weichem Schleierstoff, mit reichen Hohlkäumen und breitem Umlegebogen. 4,50
Bluse in Schleierstoff, m. breit. Siderest. u. i. Vorderstück u. Schulterpartie, neuester Umlegebogen m. Seidenfäule u. Vertikalstücken. 5,50
Bluse in gepufften Schleierstoffen, mit feinem Glasbattistragen und reizenden Spitzen-Einsätzen. 6,40
Bluse aus weißer, guter Wäsche, mit Umlegebogen, reichen Hohlkäumen, schwarzem Samtknopfen und Sammfäule. 7,90
Bluse in weichem Schleierstoff, mit reizend besticktem Vorderstück, niedlicher Stehmuldebogen und Bieder. 8,50
Bluse in Wäsche, flotte, feste Wäsche, mit Glasbattist-Stuartragen, jedoch halbfrei, Kermel mit Manschette. 8,75
Bluse aus feinem Schleierstoff, Vorderstück reich bestickt, feiner Stehmuldebogen, Seidenfäule und gute Knabarbeitung. 9,50
Bluse in feinem, weichem Schleierstoff, entzückendes Vorderstück und ganz flatter bestickt, Kermel mit langen Schulpen und flatter Bolantmanschette. 12,90
Bluse in feinem Schleierstoff, ganz entzückendes, vornehme Arbeit, mit breiter Sportkante und ganz breiter, farbiger Seidenbandverzierung. 14,50
Bluse in feinem Schleierstoff, Vorderstück reich verziert mit feiner Mandelarbeit und feinen Spitzen-Einsätzen, ebenso Bänder und Kermel mit entzückenden Spitzen-Einsätzen. 14,50
Bluse in feinem Schleierstoff, feine, entzückende Bluse mit feinem Säumen und ebenso feiner Knabarbeitung. 16,90

Neue Eingänge moderner Frühjahrs-Mäntel empfehlen wir in größter und vorteilhaftester Auswahl.

Messner & Waldschmidt

Wilsdruffer Straße 13. mit Photographie 4 Stück 1 M., Duzend 1,80 M., liefert Richard Sonntag geöffnet 11-4 Uhr. Vergrößerungen nach jedem Bilde. nur Marienstraße 12. Jähnig.

Teilzahlung gewährt ich außerdem bei Entnahme von MÖBEL und Polsterwaren. Große Auswahl Wäsche, Gardinen, Teppiche in prima Qualität. Garderobe für Herren, Damen, Kinder etc. Damenkleider usw. Wochenrate von 1 M. an. Kredit-Waren-Haus Fietze 2 Gruner Straße 2 I. und 2. Etage am Pirnaischen Platz.

Nur noch kurze Zeit kauft man billig wegen Aufgabe des Geschäfts Freiburger Platz 1 beim Mäntel-Ulbricht. Das Neustädter Geschäft, Heinrichstr. 14-16, nimmt auch weiterhin seinen ungestörten Fortgang. Kohlen, Brikette, Holz liefert zu billigen Tagespreisen bei reeller und prompter Bedienung A. Greiner, Leipzig, Str. 118. Säcke und Packleinwand kauft zu Höchstpreisen Reisswitzer Str. 12 Löblau Fuhrmann.

Verlag Kaden & Comp., Dresden Wettinerplatz 10. In unserem Verlage erschienen: Hermann Wendel, M. d. R. Weltkrieg und Sozialdemokratie. 32 Seiten 8° Preis 30 Pf.

Wir empfehlen: Jeder Band 1 M. Neues Fremdwörterbuch Musterbriefsteller Geschäftsbriefsteller Schreiben an Behörden Briefsteller f. Stellenfuchende Der kleine Rechtsanwalt Gut Englisch Gut Französisch Die Geflügelzucht Die Hühnerzucht Die Kanarienzucht Die Laubenzucht Der Obstbau Der Gemüßbau Die Blumenpflege im Zimmer Die Einmachekunst Volksbuchhandlung Wettinerplatz 10

Kunstblätter (Dreifarbendruck) Größe 25 x 35 Zentimeter Preis 1 Mark Die prächtig ausgestatteten Blätter eignen sich ganz besonders zu Kollerten bei Festlichkeiten, da sie eingetribt einen herrl. Wandschmuck bilden. Zu beziehen durch die Volks-Buchhandlung Wettinerplatz 10. Die Musikfeste Roman von Viehbren. Statt 5 M. 1,80 M. Volksbuchhandlung.

Frauen-Artikel Spitzen Leibbinden Frauen-Tee Frau Freileben Postplatz u. Wallstr. 4 Man achte auf Firma! Kleider, von Herrschaften wenig Kleider, gestr. Ang. u. 10 M. an, Dol. Jad. u. 2 M. an. Dam. u. Reimbergard., Schuhe zu duk. bill. Breiten, Feder, u. 10 M. an, Gehrock u. Frack, u. 15 M. an, auch, Vertik. u. Ballet, u. Ueberu. u. 10 M. an, einzelne Möbel billig. Langer, Galeriestr. 11, 1. Berg, 5 1/2 Bah.

Kredithaus Jttmann Neumarkt 9, I. Auf Kredit! Möbel, Polsterwaren Herren-, Damen- und Knaben-Bekleidung Sport-Kinderwagen Manufakturwaren Alles auf Kredit!

Stoff-Reser zu verkaufen Franz Richter Flemmingstraße Nr. 33 8 bis 5 Uhr

Obstweine vom Faß! Heidelbeer, Johannisbeer, Wein ausgem. vom in 6 u. 10 Liter. Korbl. Röder & Herklotz, Wilsdruff u. Fruchtlatipresserei, Im See 11. Anzüge, Jackette, Hosen, Kostüme, Mäntel, Röde, Blusen, Knackkleider u. Jacken, Knackkleider u. -mäntel zu verkaufen Galeriestr. 2, 1., Rosenbaum.

Achtung, Deuben! Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, Wahren Jakob, freie Stunden, sowie auf sämtliche Partei- und Fachliteratur nimmt entgegen Otto Bauer, Kreuzstr. 1. Annahme von Inseraten und Druckaufträgen.

Dorfhain u. Umg. Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung und auf sonstige Partei- und Fachliteratur, als: Wahren Jakob, freie Stunden, Neue Zeit, nimmt entgegen Heiner Schmeltzer, Dorfhain.

Die G... In de... folgende Ang... Auch... Ich überall... Welche auf... darauf hinger... Sammlungs... u. Gemälde... die eines von... Otto Jettner... Verzicht... unter den jet... diese Defini... erklärliche... nachfolgend... stehen, die... in das Bild... behaupten... zahlen Ein... eintrittsfrei... und 28 Ma... Eine... ergibt folgen... Jahren hier... argen schon... die höchste... folgende 3... Fremden... den man... u. handhab... welchen Be... lassen. In... Wäbchen 13... Wäbchen 13... von Meng... von Meng... von Trud... Wäbchen 3... 52mal, No... 52mal, G... Agnes 42... Aus... mangels u... De. Postl... Verebbien





Reichstag.

40. Sitzung: Donnerstag, den 18. Mai, nachmittags 2 Uhr. Im Reichstagsgebäude. Die zweite Beratung des Postgesetzes.

Ministerpräsident: Die zweite Beratung des Postgesetzes. Der Reichstag hat das Postgesetz in der ersten Lesung angenommen. Die zweite Beratung beginnt mit dem Bericht des Ausschusses.

Abg. Dr. Dertel (L.): Der Dank an die Postbeamten schließt sich dem Bericht an. Die Postbeamten haben sich in der ersten Lesung sehr verdient gemacht. Die zweite Beratung des Postgesetzes ist nunmehr beendet.

Abg. Brahn (D): Der Reichstag hat das Postgesetz in der ersten Lesung angenommen. Die zweite Beratung beginnt mit dem Bericht des Ausschusses.

Abg. Subel (S): Die zweite Beratung des Postgesetzes. Die Postbeamten haben sich in der ersten Lesung sehr verdient gemacht. Die zweite Beratung des Postgesetzes ist nunmehr beendet.

Abg. Subel (S): Die zweite Beratung des Postgesetzes. Die Postbeamten haben sich in der ersten Lesung sehr verdient gemacht. Die zweite Beratung des Postgesetzes ist nunmehr beendet.

Reichstagspräsident: Die zweite Beratung des Postgesetzes. Der Reichstag hat das Postgesetz in der ersten Lesung angenommen. Die zweite Beratung beginnt mit dem Bericht des Ausschusses.

Abg. Meyer-Herford (n): Die zweite Beratung des Postgesetzes. Die Postbeamten haben sich in der ersten Lesung sehr verdient gemacht. Die zweite Beratung des Postgesetzes ist nunmehr beendet.

Abg. Subel (S): Die zweite Beratung des Postgesetzes. Die Postbeamten haben sich in der ersten Lesung sehr verdient gemacht. Die zweite Beratung des Postgesetzes ist nunmehr beendet.

Abg. Subel (S): Die zweite Beratung des Postgesetzes. Die Postbeamten haben sich in der ersten Lesung sehr verdient gemacht. Die zweite Beratung des Postgesetzes ist nunmehr beendet.

Abg. Subel (S): Die zweite Beratung des Postgesetzes. Die Postbeamten haben sich in der ersten Lesung sehr verdient gemacht. Die zweite Beratung des Postgesetzes ist nunmehr beendet.

Abg. Subel (S): Die zweite Beratung des Postgesetzes. Die Postbeamten haben sich in der ersten Lesung sehr verdient gemacht. Die zweite Beratung des Postgesetzes ist nunmehr beendet.

Reichstagspräsident: Die zweite Beratung des Postgesetzes. Der Reichstag hat das Postgesetz in der ersten Lesung angenommen. Die zweite Beratung beginnt mit dem Bericht des Ausschusses.

Abg. Subel (S): Die zweite Beratung des Postgesetzes. Die Postbeamten haben sich in der ersten Lesung sehr verdient gemacht. Die zweite Beratung des Postgesetzes ist nunmehr beendet.

Abg. Subel (S): Die zweite Beratung des Postgesetzes. Die Postbeamten haben sich in der ersten Lesung sehr verdient gemacht. Die zweite Beratung des Postgesetzes ist nunmehr beendet.

Abg. Subel (S): Die zweite Beratung des Postgesetzes. Die Postbeamten haben sich in der ersten Lesung sehr verdient gemacht. Die zweite Beratung des Postgesetzes ist nunmehr beendet.

Abg. Subel (S): Die zweite Beratung des Postgesetzes. Die Postbeamten haben sich in der ersten Lesung sehr verdient gemacht. Die zweite Beratung des Postgesetzes ist nunmehr beendet.

Abg. Subel (S): Die zweite Beratung des Postgesetzes. Die Postbeamten haben sich in der ersten Lesung sehr verdient gemacht. Die zweite Beratung des Postgesetzes ist nunmehr beendet.

Parteiangelegenheiten.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Was aller Welt.

Was alle Welt. Eine Berliner Firma bietet in einer großen Stellung gewaltige Mengen von Nahrungsmitteln unter der Lieferfrist sofort gratis abzugeben an. Es handelt sich hierbei um:

Table listing food items and quantities: 100 000 Dosen Rindfleisch à 2 kg = 200 000 Rilo, 4 000 Stund Rindfleisch = 2 000 Rilo, 1 000 Dosen Rindfleisch à 6 Pfund = 8 000 Rilo, 12 500 Dosen Rindfleisch à 1 Pfund = 6 250 Rilo, 25 000 Dosen Rindfleisch à 1 Pfund = 12 500 Rilo, 10 000 Dosen gestochter Schinken à 6-8 Pfund (durchschn. 5,5 Pfund) = 2 750 Rilo, 8 000 Dosen bän. Oberputz à 1 Pfund = 4 000 Rilo, 200-400 Ztr. Gerstengrüne = 15 000 Rilo, 200 Ztr. Julianna = 10 000 Rilo, 2 Waggons bän. Julianna in 50-Rilo-Gäßen (es werden nur 50 Tsd. angenommen) = 2 800 Rilo, 50 Ztr. Schokoladenpulver = 2 500 Rilo, 50 Ztr. Suppenpulver = 2 500 Rilo, 70-100 Ztr. Erbsenmehl (durchschn. 85 Ztr.) = 4 250 Rilo. In Summa 267 250 Rilo.

Es handelt sich um rund 504 500 Pfund Nahrungsmittel oder äquivalent der Dosen-Verpackungen und eine halbe Million Pfund. Noch trefflicher beläuft sich der Wert der Waren, wenn man die Barverträge berechnet, die gefordert werden. Sie stellen sich wie folgt:

Table listing food items and quantities: 100 000 Dosen Rindfleisch à 14,80 R. = 1 480 000 R., 4 000 Stund Rindfleisch à 2,95 = 11 800 R., 1 000 Dosen Rindfleisch à 19,25 = 19 250 R., 12 500 Dosen Rindfleisch à 3,90 = 48 750 R., 25 000 Dosen Rindfleisch à 3,70 = 92 500 R., 10 000 Dosen Schinken à 4,60 = 46 000 R., 8 000 Dosen Schinken à 2,55 = 20 400 R., 500 Ztr. Gerstengrüne à 120 = 60 000 R., 200 Ztr. Julianna à 198 = 39 600 R., 2 Waggons bänische Julianna à 198,50 = 9 415 R., 50 Ztr. Schokoladenpulver à 300 = 15 000 R., 50 Ztr. Suppenpulver à 193,00 = 9 650 R., 85 Ztr. Erbsenmehl à 138,00 = 11 805 R. In Summa 1 817 070 R.

Das in der Anzeige gleichzeitige auch noch große Posten von Waren stellt die Möglichkeit der Firma in ein besonderes Licht. Sollten in Fällen derartig aufgeregter Lebensmittelverhältnisse Warenvorräte die Gemeinden nicht von den 98 und 14 des Gesetzes über Verordnungen vom 25. September 1915 einbringen machen und künftige Lieferungen verlangen, oder sonstfalls eintritt:

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.

Die Reichskommission des Vorwärts veröffentlicht im Vorwärts vom Donnerstag den 18. Mai, den die Amts- und Geschäftsleitung des Vorwärts, Dr. Ernst Meyer durch den Parteivorstand zur Folge hatte.